

ganze Haus, Tante Euphrosinens jeweilige Laune — so konnte sie nur äußerlich sein.

Alle diejenigen Dinge, die in den Augen der Gesellschaft Wert haben, hatte ich zu lernen, und hierbei zeigte Tante Euphrosine sogar eine gewisse Strenge. So war es z. B. ursprünglich mit meiner Grazie wohl nicht weit her gewesen, ich war bei meinem eigenen Mütterchen zu wild und ungebunden aufgewachsen, und Tante Brigitte haßte allen Schein und äußeren Flitter zu sehr, um viel auf Formen zu geben; denn ich erinnere mich, daß Tante Euphrosine meine Tanz- und Turnübungen mit besonderer Genauigkeit beaufsichtigte, und ich stundenlang an einer graziösen Verbeugung zu lernen hatte. Desgleichen gab sie auch viel auf moderne Sprachen, wie sie sich denn des Französischen selber mit Vorliebe bediente; aber eigentliches gründliches Wissen in irgend einer Disciplin forderte sie nicht und so forderten es auch meine Lehrer und Lehrerinnen vergebens. Ich hatte eben eine indolente Natur — ich scheute jede Anstrengung, und mehr so, je älter und eitler ich wurde. Ich war ein richtiger Schmetterling, der nichts mochte, als lustig von Blume zu Blume zu fliegen und schaukeln und gaukeln im Sonnenschein des Glückes. War es da zu verwundern, daß ich Tante Brigitte vergaß und die Zeit bei ihr mir ein dunkler Punkt in meinem Leben war?

---

### Drittes Kapitel.

So war ich sechzehn Jahre alt geworden. Nächsten Winter sollte ich als erwachsene junge Dame in die Welt eingeführt werden. Ich freute mich natürlich ungemein auf diesen Zeitpunkt, und hätte sehnlich gewünscht, daß es nicht Frühling, sondern Herbst gewesen wäre.